

Multimodale Mobilität für Frohnleiten

Projekt „REGIOtim“ setzt auf Förderung nachhaltiger Mobilität in Gemeinden.

Mit der Umsetzung des regionalen Leitprojektes „REGIOtim“ im Gemeindegebiet Frohnleiten soll den EinwohnerInnen zukünftig der Zugang zu autofreier Mobilität ermöglicht werden. Die Errichtung eines multimodalen Knotens am Grünanger hat die Vernetzung mit dem umliegenden Gemeindegebiet zum Ziel. Der öffentliche Verkehr und die Anbindung an Graz als Kernstadt ist bisher vom Stadtzentrum aus möglich. Ein Anschluss für Personen aus dem weiteren Gemeindegebiet, die über keinen eigenen Pkw verfügen, ist allerdings nur bedingt gegeben. Mit dem zusätzlichen multimodalen Mobilitätsangebot wird eine Verbesserung der aktuellen Situation einhergehen und gleichzeitig die Stadtgemeinde in ihrer Position als Wirtschaftsstandort gestärkt.

Schwerpunkte Elektromobilität und Fahrradinfrastruktur

Die geplanten Maßnahmen sind umfassend: So sollen innerhalb des Knotens in Zukunft zwei Ladestationen für E-Autos und ein E-Carsharing-Fahrzeug zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind weitere acht Sharing-Bikes inklusive Implementierung der dazugehörigen Buchungssoftware vorgesehen. Ein besonderes Augenmerk wird auch auf die Schaffung einer adäquaten Fahrradinfrastruktur – in Form von zehn Fahrradstellplätzen und Radboxen – gelegt. In Ergänzung dazu soll es am Frohnleitner Hauptplatz weitere E-Ladepunkte für acht Fahrräder geben. Des Weiteren wird direkt am Knoten ein kleiner Haltepunkt für den öffentlichen Verkehr eingerichtet, damit auch mobilitätseingeschränkte Personen zukünftig den öffentlichen Verkehr nutzen können.

Dachmarke REGIOtim

REGIOtim ist eine von der Stadt Graz bzw. der Holding Graz Linien zur Verfügung gestellte, einheitliche Dachmarke, die das bereits in Graz bestehende Konzept *tim – täglich.intelligent.mobil* zum Vorbild hat und damit nachhaltige Mobilitätsformen auch in peripheren und ländlichen Gebieten zur Verfügung stellt. Die offene Kommunikation und Bewusstseinschaffung bei der Bevölkerung hat bei der Integration größten Vorrang und soll somit zu einem Erfolg des Projektes beitragen und einen weiteren wichtigen Impuls für eine autofreie Zukunft geben.